

## Teppich-Schnipsel und flauschige Karten

SAMSTAG, 8. OKTOBER 2016  
NUMMER 235

Leo-Breuer-Preis 2016 an Sakir Gökcebag: Ausstellung in der Gesellschaft für Kunst und Gestaltung

VON HEIDRUN WIRTH

**BONN.** Dass die konkrete oder auch konstruktiv genannte Kunst mit ihren Geometrien Rätsel bietet, ist oft der Fall – insbesondere, wenn sie sich mit der Mathematik verbindet. Dass sie aber auch voller Humor steckt, ist eher selten. Doch wer würde sich nicht freuen, wenn er selbst erkannt hätte, dass die drei dicken Kugeln (ein ganz klein bisschen asymmetrisch) auf drei Fotografien (rot, gelb, grün) nichts anderes sind als fotografische Ausschnitte von prallen Paprikaschoten?

Dieser zweite Blick als Aha-Erlebnis gehört dazu und macht einen Teil des Vergnügens aus in einer Ausstellung in der Gesellschaft für Kunst und Gestaltung. Alltagsgegenstände sind es, denen der 1965 in Denizli in der Türkei geborene Sakir Gökcebag schwungvolle, ungewohnte neue Seiten



Grundstock für eine schönes Skat-Blatt? Iwo, dies ist Kunst – und zwar gute! (Foto: Wirth)

abgewinnt, meist durch minimalistische Reduzierung oder auch durch Umwandlungen zu geometrischen Ornamenten. Der heute in Hamburg lebende Künstler hat in Istanbul und an

der Düsseldorfer Kunstakademie studiert. Inzwischen stellt er europaweit aus. Für seine ästhetisch ebenso ansprechenden wie konzeptuell pfiffigen Arbeiten erhielt er nun den mit

5000 Euro dotierten, Leo-Breuer-Preis, der alle zwei Jahre vom Landschaftsverband Rheinland vergeben wird. Der Bonner Künstler Leo Breuer hatte nach dem 2. Weltkrieg

geometrisch konstruktiv gearbeitet und starb am 21. September 1975.

Für die neue Ausstellung bei der Gesellschaft für Kunst und Gestaltung hat Gökcebag, der vorwiegend in Bildreihen arbeitet, sich in ebenso humorvoller Weise jener Alltagsgegenstände bedient, die in Ost und West gleichermaßen beliebt sind: Er zerschneidet Orientteppiche. Ein fliegender Teppich ist auch dabei, doch der ist nur bis zum Fenster gekommen und hat es, da nicht ganz gerade darauf zugeflogen, schräg verdeckt doch nur dieser schräge Rand, der nicht genau in die Fensteröffnung gepasst hat, ist an der Innenwand übrig geblieben und erinnert damit an den konstruktiven Künstler Morellet und seine Gestaltung an der Fassade des Institut Francais.

Mit Wonne schneidet der Alltagsverfremder die „Inhalte“ in Form von Mustern aus

den Teppichen aus, so dass nur Gitter übrig bleiben, wie sie von den Knüpfmustern vorgegeben waren. Ein andermal schneidet er die Teppiche zu den bekannten Spielkartenmotiven Herz, Pik, Karo, Kreuz, die in diesen Formen nun zu vier flauschigen Wandbehängen wurden. „Mich reizt es, den Naturzustand der Dinge zu hinterfragen, denn ich glaube, dass die außergewöhnlichen Erscheinungsformen der gewöhnlichen Dinge die tägliche Monotonie erst erträglich machen“, meint der Künstler. In der Gesellschaft für Kunst und Gestaltung war er bereits 2013 zu Gast, wo er die kleinen Rosetten in einem Teppich mit dicken schaumigen Popcornkugeln belegt hat, so dass eine neue ästhetisch schöne, aber unbetretbare Bodenskulptur daraus wurde.

**Gesellschaft für Kunst und Gestaltung; bis 18. 12., Mi-Fr 15-18 Uhr, Sa 14-17 Uhr, Hochstadenring 22**

